

Verein leistet Hilfe zur Selbsthilfe in Uganda

Der Verein um den Büttgener Vorsitzenden Carl-Wilhelm Bienefeld hat einen Brunnen gebaut.

BÜTTGEN (NGZ) Der Büttgener Carl-Wilhelm Bienefeld führt mit seinem Verein LebenszeichenAfrika aktuell zwei Projekte in Uganda durch. Bienefeld war im Oktober zur Graduation von 97 Krankenschwestern nach Uganda eingeladen worden. Bei der Feier wurde von der Vertreterin des Gesundheitsministeriums ins Uganda berichtet, dass das Genehmigungsverfahren für die beantragte zusätzliche Errichtung einer Diplom Pflegeausbildung auf gutem Wege sei.

Noch vor der Rückreise nach Deutschland kam dann die Nachricht aus Kampala, dass der Antrag genehmigt sei und im Mai 2018 der Unterrichtsbetrieb beginnen kön-

ne. Um einen guten Start zu ermöglichen sagte Bienefeld die Finanzierung von zwei Klassenräumen und eines großen Teils der dringend notwendigen Fachliteratur und des Unterrichtsmaterials zu. Da die Baupläne schon seit langem vorliegen, konnte der Bau schon im November beginnen. Anfang Mai sollen die Klassenräume fertig sein, sodass der Unterricht dann auch beginnen kann.

Ein weiteres Projekt ist die Errichtung eines Brunnen in einer Dorfgemeinschaft in Uganda. Im Sommer vergangenen Jahres hat der Vorsitzende des Vereins, Carl-Wilhelm Bienefeld, mit dem Schulleiter der Franz-Vaahsen-Grundschule in

Wittlaer und mit Father John Kennedy vereinbart, mit Geldern aus ein oder zwei Sponsorenläufen der Düsseldorfer Grundschule den ersten Brunnen in der Dorfgemeinschaft zu bauen. Nach verschiede-



Der Bau der Klassenräume geht gut voran.

FOTO: LEBENSZEICHEN

nen Vorarbeiten wurde der Ort festgelegt, wo Wasser vermutet wird. Der kleine Ort ist auf Karten nicht zu finden: Er heißt Mayira und liegt in Mbiriizi, Uganda.

Vor wenigen Tagen wurde nunmehr die Bohrung mit Unterstützung durch „Uganda Freunde in Rheine“, die schon einige Brunnen in Uganda gebaut haben, erfolgreich durchgeführt: 3500 Liter frisches Wasser in der Stunde sprudeln nun. Nach der Entnahme von Wasserproben, wird noch eine Filteranlage eingebaut. Diese sorgt dafür, dass die Menschen in dem kleinen Dörfchen in Uganda erstmals sauberes und gesundes Wasser bekommen.